



Kampf gegen Rassismus und der Mut, die eigenen Texte vorzutragen: Die Vicco-von-Bülow-Schüler zeigen Courage. Fotos: Hartmann

# Rappen gegen Rassismus

Die Zehntklässler der Vicco-von-Bülow-Oberschule lesen und singen eigene Texte vor

Von Petra Hartmann

**Vienenburg.** „Sie haben alle keinen Plan, denn sie kennen nicht meinen Weg“, rappt Mohamad Aymacn Araf von der Bühne. Er erzählt vom Krieg, den er als Sechsjähriger erlebt hat, von der Flucht nach Ägypten. Shirin Achmad fällt ein: „Jeder guckt mich an“, singt sie zum Klang der E-Gitarre und des Keyboards. „Was interessiert euch ein Stück Stoff auf meinem Kopf? Schau dich selbst an!“ Die Mitschüler in der Turnhalle der Vicco-von-Bülow-Oberschule applaudieren begeistert.

Mit einem Poetry-Slam erreichte die Woche gegen Rassismus in der Vienenburger Schule am Donnerstagnachmittag ihren Höhepunkt. Die Schüler der drei zehnten Klassen hatten in den ersten Schulstunden ihre Texte erarbeitet. Dabei wurden sie begleitet von Rappern und professionellen Slam-Coaches. Unterstützung kam vom Verein „If a Bird“ sowie von den Gruppen „k-now-ledge“ und „Rap inner Burg“, finanziell half das Programm „Demokratie leben“ mit einem Zuschuss.

Rassismus als Thema – in den Texten der Zehntklässler kam viel Wut, aber auch Nachdenklichkeit und eine gewisse Hilflosigkeit zum Ausdruck. Oft auch eine tiefe Betroffenheit, die nicht nur den Akteuren auf der Bühne manchmal die Stimme wegbrechen und die Tränen rollen ließ.

Auch die Situation von Frauen war ein Thema. So stellten Melina Psille und Maya Hain sich gegen



Edi Rama trägt seine Gedanken vor.

Geschlechterklischees und vermeintliche Schönheitsideale. „Könntest du bitte deine Beine rasieren, sagst du, während unter deinen Achseln ein Urwald wächst“, zogen die beiden Schülerinnen Anforderungen an das Aussehen von Frauen durch den Kakao.

Cedric Blieffert stellte klar, was er von der AfD hielt. Sie sei ein Beispiel für eine rassistische Partei und werde vom Verfassungsschutz beobachtet. „Bitte wählt sie nicht“, forderte der Zehntklässler seine Mitschüler auf. „Sie sollte aus dem Bundestag und aus den Landtagen rausfliegen.“

Edi Rama hatte einen Rapsong verfasst und verkündete, er werde sich einen Palast aus den Steinen auf seinem Weg bauen. Ali Taqui hatte für alle, die von rassistischen und sexistischen Menschen oder auch einfach nur von Besserwissern



Cedric Blieffert redet über Politik.

zugetextet werden, den guten Rat: „Solche Menschen muss man ignorieren.“

Ob Beschwerden über dämliche Blondinenwitze oder die Angst vor einer möglichen Scheidung der Eltern, ob Aufforderung zur Zivilcourage oder die politische Forderung „Faule Menschen an die Macht, denn die führen keine Kriege“ – die Texte hatten es in sich und gingen unter die Haut. Und es gab auch die Forderung nach mehr Aufklärung über den Umgang mit „PoC“ – People of Colour. „Warum lernt man das erst jetzt und nicht früher?“, fragten die Schüler.

„Wir haben so viel von euch gelernt, nicht nur ihr von uns“, brachte es Moderatorin Tiana Kruskic auf den Punkt, und Andreas Bucklich meinte in seinem Schlusswort: „Danke, dass ihr all das mit uns geteilt habt.“